

# Naturschutz hier – Naturgefährdung woanders?

Zu erwartende Auswirkungen der Umsetzung der EU-Biodiversitätsstrategie auf die Wälder in Ländern außerhalb der EU

Von Matthias Dieter<sup>1</sup>, Holger Weimar<sup>2</sup>, Susanne Iost<sup>3</sup>, Hermann Englert<sup>4</sup>, Richard Fischer<sup>5</sup>, Sven Günter<sup>6</sup>, Christian Morland<sup>7</sup>, Hans-Walter Roering<sup>8</sup>, Franziska Schier<sup>9</sup>, Björn Seintsch<sup>10</sup>, Jörg Schweinle<sup>11</sup> und Eliza Zhunusova<sup>12</sup>

**Die neue EU-Biodiversitätsstrategie hat die Schaffung zusätzlicher Schutzgebiete in den Mitgliedsländern zum Ziel. Der vorliegende Beitrag liefert erste Ergebnisse zum möglichen Umfang einer verminderten Holzproduktion in der EU durch zusätzliche Schutzgebiete. Darauf aufbauend wird untersucht, inwieweit die Rohholzproduktion über die globalen Holzmärkte in andere Länder verlagert werden könnte und welche Auswirkungen dies auf die Wälder in den betroffenen Drittstaaten hätte.**

Übergeordnetes Ziel der Biodiversitätsstrategie für 2050 der EU ist die Erholung der biologischen Vielfalt durch die Verstärkung des Schutzes und der Wiederherstellung der Natur. Schlüsselemente zur Erreichung der Ziele sind u. a. die Schaffung von Schutzzonen auf mindestens 30 % der Land- und Meeresgebiete und ein strengerer Schutz der europäischen Wälder.

Die Implementierung konkreter Maßnahmen im Wald wird sich unmittelbar auf die Rohholzproduktion in den EU-Mitgliedsstaaten auswirken. Es ist jedoch zu erwarten, dass mindestens ein Teil der Rohholzproduktion in sogenannte Drittstaaten verlagert wird. Mit solchen Verlagerungseffekten besteht ganz grundsätzlich die Gefahr des Verlustes von Biodiversität in den betreffenden Drittstaaten. Aus einer globalen Perspektive müssen diese Biodiversitätsverluste dem Biodiversitätsgewinn in der EU gegenübergestellt werden.

## Methodisches Vorgehen

Die vorliegende Studie schätzt zu nächst den Rückgang der Rohholzproduktion in den EU-Mitgliedsländern als Folge von vollständigen oder teilweisen Nutzungseinschränkungen in den Wäldern ab. Darauf aufbauend wird untersucht, wie sich eine reduzierte Rohholzproduktion innerhalb der EU-27 auf die globalen Holzmärkte auswirkt. Im dritten Schritt wird beurteilt, wie die Verlagerung der Rohholzproduktion in andere Länder anhand von Indikatoren zu Governance, nachhaltiger Waldbewirtschaftung, biologischer Vielfalt, Waldzustand, Entwaldungsdruck und sozioökonomischen Aspekten beurteilt werden kann (Abbildung 1).

## Einschlagsrückgang in der EU

Für die Abschätzung des Einschlagsrückgangs werden drei verschiedene

Die Autorinnen und Autoren sind alle im Thünen-Institut für Internationale Waldwirtschaft und Forstökonomie (TI-WF) tätig.

<sup>1</sup> Dr. und Prof. Prof. Dr. Matthias Dieter ist Leiter des Instituts,  
<sup>2</sup> Dr. Holger Weimar leitet den Arbeitsbereich Holzmärkte,  
<sup>3</sup> Dr. Susanne Iost ist Wissenschaftlerin im Arbeitsbereich Holzmärkte,  
<sup>4</sup> Hermann Englert ist Wissenschaftler im Arbeitsbereich Waldwirtschaft in Deutschland,  
<sup>5</sup> Dr. Richard Fischer ist Wissenschaftler im Arbeitsbereich Waldwirtschaft Weltweit,  
<sup>6</sup> Dr. Sven Günter leitet den Arbeitsbereich Waldwirtschaft Weltweit,  
<sup>7</sup> Christian Morland ist Wissenschaftler im Arbeitsbereich Holzmärkte,  
<sup>8</sup> Dr. Hans-Walter Roering ist Wissenschaftler im Arbeitsbereich Waldwirtschaft in Deutschland,  
<sup>9</sup> Franziska Schier ist Wissenschaftlerin im Arbeitsbereich Holzmärkte,  
<sup>10</sup> Dr. Björn Seintsch leitet den Arbeitsbereich Waldwirtschaft in Deutschland,  
<sup>11</sup> Dr. Jörg Schweinle leitet den Arbeitsbereich Nachhaltigkeitsbewertung, Wald und Gesellschaft,  
<sup>12</sup> Dr. Eliza Zhunusova ist Wissenschaftlerin im Arbeitsbereich Waldwirtschaft Weltweit.



Abbildung 1 Ablaufschema und Forschungsfragen Verlagerungseffekte Fotos: TI E. Grüneberg; Fotolia yadvigagr; TI-WF

Umsetzungsmaßnahmen anhand verfügbarer Modellergebnisse für Deutschland untersucht und in einem Biodiversitätsszenario miteinander verschnitten: (i) 10 % Flächenanteil von Stilllegungsflächen im Wald, (ii) Verzicht auf die Holznutzung auf allen Standorten mit „old-growth forest“ und (iii) 30 % Anteil der verbleibenden Flächen mit naturschutzfachlichen FFH-Bewirtschaftungsauflagen.

Das Ergebnis zeigt, dass unter diesem Szenario das potenzielle Rohholzaufkommen in Deutschland im Mittel für den Betrachtungszeitraum 2018 bis 2052 um insgesamt 23,96 Mio. m<sup>3</sup>/a auf 52,77 Mio. m<sup>3</sup>/a bzw. auf 69 % reduziert würde. Diese prozentuale Reduktion wird für die folgenden Berechnungsschritte auf alle EU-27-Länder übertragen.

## Verlagerung der Holzproduktion

Die Modellierung der internationalen Produktionsverlagerung mit Hilfe des globalen Holzmarktmodells GFPM ergibt für das Jahr 2050 einen projizierten Einschlagsrückgang von 42 % in der EU-27 im Vergleich zu einem Referenzszenario (Abbildung 2). Eine erhöhte Produktion in Drittstaaten würde 73 % dieses Einschlagsrückgangs kompensieren, der Rest wäre preisbedingt als Verzicht auf die Verwendung von Holzprodukten zu interpretieren.

Die in der EU-27 verringerte Rohholzproduktion würde bis 2050 vor al-

lem durch die erhöhte Produktion von Rohholz in den USA abgefangen; etwa 26 % des gesamten Einschlagsrückgangs verlagern sich in den Modellierungsergebnissen dorthin (Abbildung 3). Weitere Verlagerungen würden nach Russland (12 %), Kanada (9 %) und Brasilien erfolgen (8 %).

Betrachtet man den Verzicht auf die Verwendung von Holzprodukten, so zeigt das Modell in der Differenzierung nach Laub- und Nadelholz, dass der Verzicht auf die Verwendung von Laubholz mit 39 % deutlich stärker ausfällt als der Verzicht auf die Verwendung von Nadelholz von 11 %. Für die Brennholzsortimente wäre die geringste Verlagerung zu erwarten. Hier zeigen die Ergebnisse einen hohen Rückgang des Verbrauchs. Die Gründe hierfür sind deutlich steigende Preise und die Erwartung, dass die Konsumenten auf andere Energieträger umsteigen.

Auch die Produktion von Schnittholz und Holzwerkstoffen wird in der Modellierung durch die Umsetzung der Biodiversitätsstrategie deutlich verringert (Abbildung 4). In der EU sinkt die Produktion auf 270 Mio m<sup>3</sup>, d. h. um 31 % im Vergleich zum projizierten Referenzszenario (392 Mio. m<sup>3</sup>). Dabei sinkt der Verbrauch in der EU bei stark sinkenden Exporten und zunehmenden Importen nur um 4 %. Daraus ergibt sich eine deutliche Verlagerung der Produktion hauptsächlich in die USA (hierhin verschieben sich 32 % des Produktionsdefizits), nach Kanada (17 %) und Malaysia (5 %).

Die Produktion von Produkten des gesamten Zellstoff- und Papiersektors

wird in Summe dagegen kaum durch die Umsetzung der Biodiversitätsstrategie beeinflusst (Abbildung 5). Die Produktion im Papiersektor der EU sinkt um nur 3 % von 120 auf 117 Mio. t. Auch der Verbrauch innerhalb der EU sinkt nur marginal (1 % auf 97 Mio. t). Jedoch zeigen sich innerhalb des Sektors deutliche Verschiebungen. Auch in Russland (-21 %), Kanada (-16 %), Japan und Thailand (je -4 %) sowie Brasilien (-3 %) werden weniger Papierprodukte hergestellt. Kompensiert werden diese Rückgänge vor allem durch eine leicht erhöhte Produktion in den USA, Indonesien, Indien und dem Vereinigten Königreich.

## Auswirkungen außerhalb der EU

Durch Umsetzung von Maßnahmen der EU-Biodiversitätsstrategie würde die zu erwartende Mehrproduktion von Rohholz in Drittstaaten verlagert, die im Durchschnitt eine signifikant weniger nachhaltige Waldbewirtschaftung haben, einen im Vergleich zur EU noch signifikant höheren Anteil an intakten Waldflächen aufweisen und in den vergangenen Jahren aber deutliche Anteile dieser Flächen verloren haben. Eine Bedrohung dieser noch intakten Waldflächen kann durch die Verlagerungseffekte nicht ausgeschlossen werden.

Drittstaaten, für die eine Produktionserhöhung erwartet wird, weisen meist niedrigere Biomassevorräte und höhere Anteile bereits degradiertes Landfläche auf als in der EU-27. Dies könnte einerseits eine weitere Gefährdung und andererseits auch ein Poten-

zial zur Förderung von Aufforstungsmaßnahmen zur Pufferung von Druck auf Naturwälder andeuten.

Die Umsetzung weiterer Schutzmaßnahmen in der EU würde die Diskrepanz zu den Schutzmaßnahmen der Drittstaaten weiter vergrößern, da in den Drittstaaten die Nettoentwaldung höher ist, geringere Waldflächenanteile unter Schutz gestellt sind und weniger Geld für die Erhaltung der biologischen Vielfalt ausgegeben wird als in der EU. Der mittlere Rote-Liste-Index weist für die Drittstaaten auf ein erhöhtes Risiko des Artensterbens hin. In den meisten Drittstaaten sind Einkommensunterschiede größer als in EU-27-Ländern. Für besonders arme Länder könnte eine Verlagerung der Holzproduktion Arbeitsplätze schaffen, andererseits besteht das Risiko von Verdrängungseffekten für häufig Subsistenz-basierte Einkommensgruppen.

Stark von Produktionsverlagerungen betroffene Länder mit hoher Vulnerabilität rücken bei der Risikobewertung in den Vordergrund. Auf diese Länder sollten sich politische Maßnahmen besonders konzentrieren, um potenzielle Verlagerungseffekte abzufedern.

## Verlagerungseffekte aktiv mildern

Zusammenfassend ist zu erwarten, dass die durch Unterschutzstellung erzielten positiven Biodiversitätseffekte in der EU durch negative Effekte in Drittstaaten mit weniger nachhaltiger Waldbewirtschaftung konterkariert werden.

Fortsetzung auf Seite 354

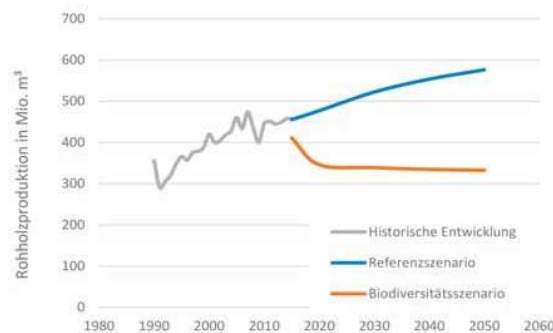


Abbildung 2 Simulation der Rohholzproduktion in der EU im Referenz- und im Biodiversitätsszenario

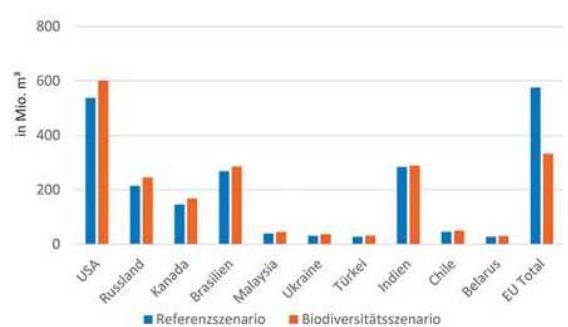


Abbildung 3 Rohholzproduktion der Länder mit den größten Veränderungen sowie der EU im Jahr 2050; Referenzszenario (blau), Biodiversitätsszenario (orange)

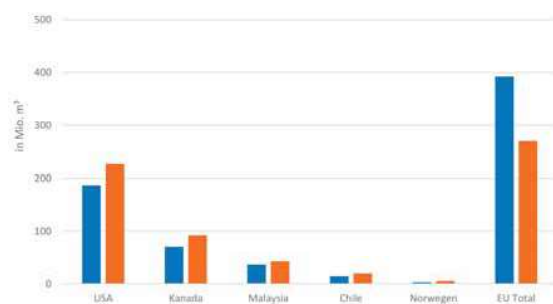


Abbildung 4 Schnittholz- und Holzwerkstoffproduktion der Länder mit den größten Veränderungen sowie der EU im Jahr 2015; Referenzszenario (blau), Biodiversitätsszenario (orange)

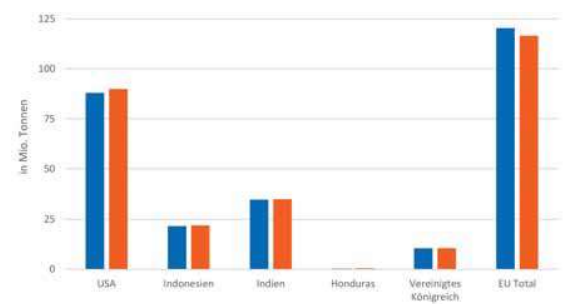


Abbildung 5 Produktion von Papier und Pappe der Länder mit den größten positiven Veränderungen sowie der EU; Referenzszenario (blau), Biodiversitätsszenario (orange)

## Naturschutz hier – Naturgefährdung woanders?

Fortsetzung von Seite 353

Eine solche Umkehrung der ursprünglich intendierten Politikwirkung ins Negative durch Verlagerung ins Ausland wird auch als Leakage bezeichnet. Konkrete Risiken bestehen in einer stärkeren Gefährdung bedrohter Arten, Reduktion intakter Waldflächen, Zunahme degradierter Landflächen und verstärkter Nettoentwaldung.

Vor diesem Hintergrund stellen die Ergebnisse die Effekte der EU-Biodiversitätsstrategie in Frage, wenn die Auswirkungen auf globaler Ebene betrachtet werden.

Die Implementierung der EU-Biodiversitätsstrategie müsste durch Maßnahmen zur Stärkung von nachhaltiger Waldwirtschaft und entsprechender Governance in Drittstaaten flankiert werden, um mögliche Verlagerungseffekte zu mildern.

Der vorliegende Bericht ist als Vorstudie zu verstehen. Er basiert auf zurzeit verfügbaren Informationen. Für genauere Aussagen sind detailliertere Daten aus den EU-27-Ländern und Weiterentwicklungen in der Methodik notwendig.

### Literaturhinweise

KOM (2020): EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 – Mehr Raum für die Natur in unserem Leben. Edited by KOM. Brussels (Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Europäischen Rat, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen, COM (2020) 580 final). Available online at [https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/communication-annex-eu-biodiversity-strategy-2030\\_de.pdf](https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/communication-annex-eu-biodiversity-strategy-2030_de.pdf), checked on 8/7/2020.

Matthias Dieter, Holger Weimar, Susanne Iost, Hermann Englert, Richard Fischer, Sven Günter, Christian Morland, Hans-Walter Roering, Franziska Schier, Björn Seintsch, Jörg Schweine, Eliza Zhanusova (2020): Abschätzung möglicher Verlagerungseffekte durch Umsetzung der EU-KOM-Vorschläge zur EU-Biodiversitätsstrategie auf Forstwirtschaft und Wälder in Drittstaaten. Thünen Working Paper 159a: [https://www.thuenen.de/media/publikationen/thuenen-workingpaper/ThuenenWorkingPaper\\_159a.pdf](https://www.thuenen.de/media/publikationen/thuenen-workingpaper/ThuenenWorkingPaper_159a.pdf)

# Holz-Sachverständige tagen online

Virtueller Austausch als eine brauchbare Alternative zu den Treffen in Präsenz

Von Florian Zeller\*, Berlin

**Die Arbeitsgemeinschaft der Holz-Sachverständigen im GD Holz ist eine fest etablierte Gruppe, die durch den Holzhandelsverband betreut wird und für regen fachlichen und persönlichen Austausch unter den Sachverständigen und Holzhändlern sorgt. Die AG trifft sich regelmäßig zur Weiterbildung und zum Austausch über aktuelle Themen.**

Während das Herbsttreffen der Arbeitsgemeinschaft im November 2019 noch unter „normalen“ Bedingungen in Köln stattfinden konnte, musste das für April 2020 angesetzte Treffen bei Microtec in Brixen/Südtirol wegen der Pandemie verschoben werden – wie auch alle bisher geplanten Nachholtermine des Besuchs in Südtirol in diesem Jahr. Die Arbeitsgemeinschaft hofft, dass zumindest der Termin im April 2022 problemlos möglich sein wird.

### Virtuelle Firmenbesuche bei Häussermann und Moso

2020 ging man nach dem ausgefallenen Frühjahrestreffen erwartungsvoll in den Herbst – wenigstens das avisierte Herbsttreffen bei der Firma Häussermann in Sulzbach sollte durchgeführt werden. Aber auch hier erfolgte eine Absage der Präsenzveranstaltung aus bekannten Gründen.

In Bezug auf eine digitale Durchführung der Sachverständigen-Treffen tauchten anfangs Fragen auf wie: Können wir eine Betriebsbesichtigung online durchführen? Wie wird ein virtuelles Treffen der Holz-Sachverständigen ablaufen? Wir wollten ungern ein weiteres Treffen in Folge ohne Ersatz ausfallen lassen. Und nach zwei erfolgreichen

Veranstaltungen dieser Art können wir sagen: Es funktioniert ziemlich gut!

Die Arbeitsgemeinschaft ist somit auch einen großen Digitalisierungsschritt gegangen und hat sowohl ihr Herbsttreffen 2020 wie auch ihr Frühjahrestreffen 2021 virtuell durchgeführt.

### Probleme mit Holzfassaden diskutiert

Die Firma Häussermann aus Sulzbach in Baden-Württemberg ist als Hersteller von Hobelwaren in der Branche bestens bekannt. Um den direkten Austausch von Industrie, Handel und Sachverständigen zu fördern, wurden im virtuellen Herbsttreffen zunächst die Firma vorgestellt – eine Betriebsbesichtigung vor Ort blieb der Gruppe leider verwehrt – und anschließend verschiedene Reklamationsfälle besprochen. Vom gastgebenden Unternehmen waren Geschäftsführer Stephan Seidel und Carsten Hagendorff vom Vertrieb beim Treffen dabei.

Ein Wachstumsmarkt der Holzverwendung ist die Fassade aus Holz. Aber auch hier gilt: Gewusst wie! Die natürlichen Eigenschaften des Holzes, insbesondere das Quellen und Schwinden, müssen berücksichtigt werden, dann können problemlos sehr dauerhafte und langlebige Fassaden aus Holz errichtet werden. Einige Schadfälle stellte Häussermann vor, diese wurden durch die Arbeitsgemeinschaft kommentiert und diskutiert. Dies war auch im virtuellen Raum sehr gut möglich. Mit 25 Teilnehmern war das Treffen genauso gut besucht wie die Präsenzveranstaltungen.

### Was Bambusterrassen leisten können

Da auch der zweite geplante Termin in Südtirol (s.o.) ausfallen bzw. erneut verschoben werden musste, konnte mit einer Vorstellung der Firma Moso eine gute Alternative gefunden werden, auch

das diesjährige Frühjahrestreffen im erprobten digitalen Format durchzuführen. Von Moso waren Stefan Becker und Werner Mangold anwesend, die beide die niederländische Firma Moso in Deutschland vertreten. Moso ist ein führendes Unternehmen im Bereich von Bambusprodukten für Terrassen, Fassaden, Innenanwendungen und konstruktiven Elementen.

Durch spezielle Veredelungsverfahren, einer thermischen Behandlung und die Kombination mit Phenolharzen, werden die Bambusprodukte dauerhaft für den Außenbereich gemacht und stellen damit eine attraktive Alternative zu Holzprodukten vor allem im Bereich der Terrassendielen dar. Neben der Vorstellung des Unternehmens und einer virtuellen Betriebsbesichtigung in China durch Becker, berichtete Mangold zu Reklamationsfällen und fachgerechter Montage und Wartung der Moso-Produkte. Mit 22 Teilnehmern war auch dieses Treffen gut besucht.

Und auch wenn die soziale Komponente bei einem virtuellen Treffen etwas auf der Strecke bleibt, so kann der Austausch der Gruppe untereinander auch in diesem Format sehr gut stattfinden. Der virtuelle Austausch stellt so eine brauchbare Alternative zu den Treffen in Präsenz dar, was mit den zwei Treffen unter Beweis gestellt wurde. Nichtsdestotrotz hoffen alle Teilnehmer auf ein baldiges gemeinsames Treffen in Präsenz, um auch den persönlichen Austausch untereinander zu fördern.

### Weitere Themen im Bereich Terrassendielen

Unter den weiteren Themen auf den erwähnten Tagungen fanden sich insbesondere weitere Fragestellungen zum Thema Terrassendielen. So wurde im Herbst die neue „Terrassendielen-Broschüre“ des GD Holz vorgestellt, die durch ein Autorenkollektiv aus insgesamt acht Mitgliedern der AG herausgegeben wurde. Die neueste Ausgabe ist

## TERRASSEN- UND BALKONBELÄGE

aus Holz und Holzwerkstoffen



Die Terrassendielen-Broschüre des GD Holz ist 2020 in fünfter Auflage erschienen.

nach einjähriger Überarbeitungsphase im Juli 2020 in der fünften Auflage erschienen. Hauptknackpunkt der Überarbeitung war vor allem die Aufnahme von weiteren Materialien für Terrassendielen wie NFC-/WPC-Produkte und Bambuswerkstoffe.

Neben weiteren Informationen aus Gutachten der Sachverständigen, berichtete Philipp Flade vom IHD in Dresden über aktuelle Forschungsarbeiten zu einer bisher ungeklärten Fleckenbildung bei Terrassen aus Thermoholz.

Zimmermeister Uwe Romstedt, veredelter Sachverständiger für das Zimmererhandwerk, machte zudem auf eine Neuausgabe der Fachregeln des Zimmererhandwerks (FR02), Balkone und Terrassen aufmerksam. Es gibt da seiner Aussage nach einige technische Änderungen, die über die angekündigte Rechtschreibkorrektur hinausgehen. Hier soll für die Arbeitsgemeinschaft geklärt werden, wie mit der neuen Fachregel umzugehen ist.

Das nächste Treffen der Arbeitsgemeinschaft von Holz-Sachverständigen ist für den 11. und 12. November in Köln geplant und soll im Anschluss an den „Branchentag 2021“ des GD Holz stattfinden.

# Neufeststellung der Tegernseer Gebräuche: zweiter Teil liegt als Entwurf vor

Gebräuche entfalten Rechtskraft bei fehlenden oder widersprüchlichen Vereinbarungen – Fokus des zweiten Teils liegt auf Schnittholz und Furnier

Von Florian Zeller\*, Berlin

**Die Gebräuche im Handel mit Holz und Holzprodukten in Deutschland, besser bekannt als „Tegernseer Gebräuche“, werden derzeit neu festgestellt. Teil 1 wurde bereits abgeschlossen, zu Teil 2 liegt jetzt ein Entwurfspapier vor.**

Die Handelsgebräuche – meist „Tegernseer Gebräuche“ oder kurz „TG“ genannt – entwickeln durch die Verknüpfung mit § 346 HGB (Handelsgesetzbuch) Normcharakter. Sie spielen für sämtliche Holzvertriebswege vom Rohholz über Sägewerke, Industrie, Handel und ausführendem Handwerk eine elementare Rolle bei Handelsabschlüssen, Reklamationen und Vergleichen, vor allem dann, wenn die Vertragsdetails „dünn“ sind und auf allgemein übliche Gebräuche zurückgegriffen werden muss.

Gebräuche müssen im Gegensatz zu Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) oder anderen Vertragsbestandteilen nicht vereinbart werden und entfalten vor allem dann Rechtskraft, wenn individuelle Vereinbarungen zu einem speziellen Punkt fehlen oder widersprüchlich sind.

### Synopse zu Teil 1

Nach Abschluss der Beratungen der Kommentare zum Entwurf des ersten Teils der Gebräuche Ende 2020 wurde eine Gegenüberstellung der Versionen 1985 und 2021 erstellt, die auf der Website des GD Holz unter [www.gdholz.de/](http://www.gdholz.de/)

handelsgebrauche einsehbar ist. Offiziell gültig bleibt zunächst die Fassung 1985, allerdings gibt die Gegenüberstellung Hinweise, welche Gebräuche sich in den Jahren gewandelt haben und zu welchen Ergebnissen die Neufeststellung gekommen ist. Offiziell werden die Gebräuche nach Abschluss der Neufeststellungen zu Teil 2 und den Anhängen als Gesamtdokument verabschiedet.

### Neufeststellung des 2. Teils

Seit Dezember 2020 ist eine Arbeitsgruppe der Gebräuchekommission mit der Ausarbeitung bzw. Neufeststellung des Teil 2 der TG beschäftigt. Dieser Teil enthielt bisher produktspezifische Regelungen zu Grubenholz, Nadel-schnittholz, Laubschnittholz, Holzwerkstoffen und Furnieren.

Die neue Gliederung der Gebräuche zeigt Abbildung 1. In der Überarbeitung wurden die Abschnitte Grubenholz (kein gängiges Produkt mehr) und Holzwerkstoffe (es gab bisher nur weni-



Abbildung 2 Zeitstrahl der Überarbeitungsschritte

INHALTSVERZEICHNIS (FASSUNG 1985)	
Vorwort	
Präambel	
Teil 1 Allgemeines	
Teil 2 Besonderes	
I. Grubenholz	
II. Nadel-schnittholz	
III. Laubschnittholz	
IV. Holzwerkstoffe	
V. Furniere	
Anlage Handelübliche Güteklassen für Nadel-schnittholz	
VL Güteerkmale	
VII. Güteklassen	
Anhang Gebräuche für die Vermittlung von Holzgeschäften	
Anhang Hinweis auf DIN-Normen	

INHALTSVERZEICHNIS (ENTWURF 2021)	
Vorwort	
Anwendungsbereich (vormals „Präambel“)	
Teil 1 Rechtliche Bestimmungen (vormals „Allgemeines“)	
Teil 2 Sortimentspezifische Bestimmungen (vormals „Besonderes“)	
(Grubenholz gestrichen)	
2.1 Nadel-schnittholz	
2.2 Laubschnittholz (Holzwerkstoffe gestrichen)	
2.3 Furnier	
Anhang A Güteklassen für Nadel-schnittholz (Untergliederung in voraus. 5 Unterpunkte A.1–A.5)	
Anhang B Übliche Warengruppen des Holzhandels in Deutschland (Neuer Anhang zur Präzisierung des Anwendungsbereiches in Anlehnung an die Warensystematik des Holzhandels)	
Anhang C Gebräuche für die Vermittlung von Geschäften im Handel mit Holz und Holzprodukten in Deutschland	
Anhang D Glossar	

Abbildung 1 Gegenüberstellung der Inhaltsverzeichnisse 1985 und 2021 (Stand Mai 2021)

ge Regelungen in den TG dazu, die nicht auf alle Holzwerkstoffe übertragbar sind; zudem sind Holzwerkstoffe in vielen anderen Regelwerken beschrieben, auf die Bezug genommen werden

sollte) gestrichen. Der Fokus des zweiten Teils liegt somit auf den nativen Vollholzprodukten Schnittholz und Furnier, da unterschiedlich verklebte und weiterverarbeitete Holzprodukte nicht im Detail in Gebräuchen regelbar sind. Der erste Teil bleibt aber gültig für alle üblichen Holzprodukte (vgl. Abbildung 1).

### Kritische Punkte in Teil 2

Teil 2 enthält spezifische Regelungen für die Sägewerke bzw. für Schnittholz, und zwar zu Einschneidmaß, Mess-

bezugsfeuchte und Trocknung. Hier muss aus Sicht des Holzhandels berücksichtigt werden, dass sich der Handel mit Produkten wie unbesäumter Blockware in den letzten Jahrzehnten stark reduziert hat und die Anforderungen an die Produkte gestiegen sind. Das Vereinbaren einer Sortierung und einer definierten Holzfeuchte ist für viele Produkte, insbesondere wenn diese in das Bauwesen gehen, ein Muss. Gerade die Verbände der Zimmerer, der Tischler/Schreiner und der Dachdecker fordern den Einsatz geregelter Bauprodukte, was im Widerspruch zu marktfähiger Ware im Schnittholzbereich stehen kann.

Die Arbeiten am Entwurf zum zweiten Teil sind abgeschlossen. Das Dokument wird in Kürze auf der o. g. Webseite des GD Holz verfügbar sein. Die weiteren Schritte der Neufeststellung sind im Zeitstrahl der Abbildung 2 dargestellt.

\* Dipl.-Holzwirt Florian Zeller ist Referent für Produkte/Normung/Technik im Gesamtverband Deutscher Holzhandel (GD Holz).